


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung Berufliche Schule Farmsen BS 19 (G16)

Inspektion vom 30.03.2016 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Berufliche Schule Farmsen Technik und Medien bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein breites schulisches Angebot: So gibt es neben dem Technischen Gymnasium die Fachoberschule, die Höhere Technikerschule und die Fachschule Technik. Darüber hinaus gibt es duale Ausbildungsberufe in den Bereichen Kältetechnik, Goldschmiede, Feinwerktechnik, Mechatronik, Medien- und Veranstaltungstechnik, Kommunikations- und Informationstechnik sowie Uhrentechnik, wobei Letzterer auch vollschulisch ausgebildet wird. Seit diesem Schuljahr hat die Berufliche Schule Farmsen zudem Klassen für jugendliche Migrantinnen und Migranten eingerichtet. Die Schule zeichnet sich durch eine hohe Unterrichtsqualität in den technischen Bereichen und ein hohes Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen aus. Sie hat auf systemische und strukturelle Veränderungen der Vergangenheit angemessen reagiert und neue, notwendig gewordene Aufgaben- und Entwicklungsfelder identifiziert. So hat sie beispielsweise das Personal entsprechend den neuen Arbeitsbereichen entwickelt. Dabei nutzt die Schule noch zu wenige Synergien, da die unterschiedlichen Ausbildungsgänge wenig verzahnt und miteinander vernetzt sind.

Steuerungshandeln

Die Berufliche Schule Farmsen zeichnet eine hohe Unabhängigkeit der einzelnen Berufsfelder aus, die durch die jeweiligen Abteilungsleitungen gelenkt und in ihrer Entwicklung begleitet werden. Das führt einerseits zu einer hohen Spezialisierung, andererseits aber auch dazu, dass in verschiedenen Abteilungen an ähnlichen Problemen unverbunden gearbeitet wird und somit zu wenigen Synergien entstehen können. Im Detail ergibt sich folgendes Bild: In den vergangenen Jahren stand die Berufliche Schule Farmsen vor der Herausforderung, Bildungsgänge abzubauen, andere umzustrukturieren oder auch neue einzuführen. Die technische Ausrichtung der Schule ist das verbindende Element zwischen allen Ausbildungsgängen. Eine Diskussion über die langfristige Positionierung der Beruflichen Schule Farmsen hat mit der Verständigung auf ein Leitbild begonnen, ist aber noch nicht mit einer positiven Zukunftsvision verbunden. Gleichwohl orientiert die Schulleitung die Schule darauf, dass das schulische Lernen der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt steht. Dazu schließt sie interne Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den jeweiligen Lernfeldteams ab (siehe auch Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit). Die Schulleitung fördert die Teamarbeit gut, indem sie feste Teamzeiten im Stundenplan verankert. Darüber hinaus delegiert sie Verantwortung an die Pädagoginnen und Pädagogen, sodass klare Aufträge mit angemessenen Entscheidungsspielräumen erteilt werden. Die übergeordnete Koordination erfolgt auf der Leitungsebene; es ist aber nicht immer für alle Pädagoginnen und Pädagogen nachvollziehbar, an welchen Themen parallel gearbeitet wird.

Die Schule hat ihr Qualitätsmanagement insgesamt gut aufgestellt. So ist das Qualitätshandbuch erstellt und bereits einmal intern auditiert worden. Die Steuergruppe ist 2014 eingeführt worden und wird bei der Bearbeitung der Entwicklungsfelder durch die Qualitätsgruppe unterstützt. Die Steuergruppe erarbeitet derzeit ein Evaluierungskonzept, um so eine nachhaltige Schulentwicklung zu sichern. In einem partizipativen Prozess werden Ergebnisse aus den unterschiedlichen Arbeitsgruppen auf sogenannten Marktplatzkonferenzen präsentiert und für alle zugänglich gestaltet. Allerdings fällt auf, dass die Entwicklungen insgesamt noch nicht durchgängig abgestimmt erscheinen und Synergieeffekte ungenutzt bleiben, weil es derzeit noch keine explizit formulierte gemeinsame Zukunftsausrichtung gibt. Dadurch besteht trotz der einmal jährlich stattfindenden Marktplatzkonferenzen die Gefahr der Dopplung in der Erarbeitung von Unterrichtseinheiten oder der Nutzung von Arbeitsergebnissen.

Die Berufliche Schule Farmsen nutzt in guter Weise seit mehreren Jahren unterschiedliche Feedbackverfahren. So hospitieren sich die Pädagoginnen und Pädagogen regelhaft in sogenannten KUBUS-Teams (**K**ollegiale **U**nterrichts**b**eobachtung und **S**elbst**r**eflexion) und holen sich mindestens zweimal jährlich Feedback von ihren Schülerinnen und Schülern (siehe auch Unterrichtsentwicklung: Feedback und Datennutzung). Darüber hinaus ist die Schule bestrebt, sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern und Ausbildungsbetriebe zu beteiligen, indem sie regelmäßige Austauschtreffen organisiert und Kooperationen zwischen Schule und Betrieben ermöglicht. Eine besondere Stärke der Schule im Vergleich mit anderen berufsbildenden Schulen liegt hier vor allem darin, dass sie die Eltern aktiv einbindet; so gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternrat.

Die Schule hat in der Personalentwicklung zwar in den letzten Jahren gut auf die strukturellen Veränderungen wie die Umsetzung von Lehrkräften in andere Ausbildungsgänge reagiert, dabei aber die Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu wenig systematisch begleitet. Die Einsatzplanung ist weitestgehend einvernehmlich mit den Pädagoginnen und Pädagogen besprochen und orientiert sich an deren Möglichkeiten. Gerade in den technischen Berufen erfordern neue Technologien oder Weiterentwicklungen, zum Beispiel im Bereich der Automatisierungstechnik, eine hohe fachliche Ausrichtung der Fortbildungen. Diese werden von den Pädagoginnen und Pädagogen individuell gewählt. Die Berufliche Schule Farmsen wertet jährlich die eingereichten Fortbildungsportfolios der Kolleginnen und Kollegen aus und veröffentlicht schulintern die Ergebnisse. Eine inhaltliche, für alle Pädagoginnen und Pädagogen verbindliche Ausrichtung der Fortbildungsbedarfe entsprechend den schulischen Entwicklungszielen gibt es hingegen nicht. Darüber hinaus finden regelhafte Perspektiv- und Entwicklungsgespräche noch nicht mit allen Pädagoginnen und Pädagogen statt, sodass dieser Bereich noch nicht als Stärke der Beruflichen Schule Farmsen betrachtet werden kann.

stark:	-
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Lehrkräfte der Beruflichen Schule Farmsen arbeiten mehrheitlich engagiert zusammen; mit wenigen Ausnahmen hängt der Grad der Verbindlichkeit und der Nachhaltigkeit von Teamarbeit jedoch zu sehr von den beteiligten Personen ab. Verbindlich ist die Teamarbeit dort, wo die Schulleitung Ziel- und Leistungsvereinbarungen zur Entwicklung von Lernsituationen mit den Lernfeldteams abgeschlossen und diese mit Ressourcen verknüpft hat (siehe auch Steuerungshandeln und Unterrichtsqualität). Über dieses positive Beispiel hinaus erreichen die einzelnen Teams eine hohe Verbindlichkeit, wenn sie selbst einen hohen Qualitätsanspruch formulieren. Die erarbeiteten Curricula sind kompetenzorientiert aufgebaut, allerdings sind die Ausgestaltung und somit letztlich die Tiefe der inhaltlichen und methodischen Absprachen auf unterschiedlichem Stand. Kooperationen und informelle Austauschstrukturen verfolgen das Ziel, das unterrichtliche Angebot fachlich auf einem hohen Standard zu halten und Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Prüfungen vorzubereiten.

Mit der Einführung der Sprachbildung im Fachunterricht arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen über die Ausbildungsgänge hinaus seit diesem Schuljahr zusammen. Die Arbeitsgruppe erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung der Fachsprache und veröffentlicht methodische Vorschläge (siehe auch Unterrichtsqualität). Die weitreichend hohe individuelle Bereitschaft der Pädagoginnen und Pädagogen, sich über den Unterricht auszutauschen und diesen kontinuierlich weiterzuentwickeln, wird strukturell gut unterstützt. Bisher ist der Grad der Verbindlichkeit aber stark von der jeweiligen Lehrkraft abhängig, sodass es letztlich doch zu großen Unterschieden in der Ausgestaltung des Unterrichts kommt, weswegen dieser Bereich noch nicht als Stärke bewertet werden kann.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.2 Zusammenarbeiten
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich gut über die an sie gestellten Leistungsanforderungen informiert. Nur in einigen Bereichen können sie jedoch ihren Lernprozess aktiv reflektieren und mitgestalten. So werden im Technischen Gymnasium die Schülerinnen und Schüler durch ausgebildete Lerncoachs, die als Tutoren oder Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer eingesetzt werden, gut in ihren Lernprozessen begleitet und können mit ihren Lehrkräften Schwerpunkte für die Selbstlernzeiten vereinbaren. In den dualen Ausbildungsgängen, die die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler besucht, dominiert hingegen die fachlich-technische Ausrichtung; gerade hier können sich die Schülerinnen und Schüler meist keine individuellen Ziele setzen.

Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzen unterschiedliche Daten zur Unterrichtsentwicklung: KUBUS ist regelhaft etabliert (siehe auch Steuerungshandeln) und wird von den Pädagoginnen und Pädagogen als sinnvolles Instrument erlebt. Darüber hinaus nutzt die Schule die Ergebnisse aus der Ehemaligenbefragung konkret zur Unterrichtsentwicklung. Die Schülerfeedbacks werden

unterschiedlich genutzt: Während einige Lernfeldteams nach jeder abgeschlossenen Lernsituation bzw. am Blockende die Unterrichtssequenzen evaluieren und die Feedbacks für die Unterrichtsentwicklung nutzen, verwenden andere Pädagoginnen und Pädagogen die Feedbacks nur als individuelle, persönliche Rückmeldung.

stark:	-
eher stark:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
eher schwach:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Die Unterrichtsqualität der Beruflichen Schule Farmsen ist sehr hoch. Dies zeigt sich in der klaren Struktur der Unterrichtsabläufe und den angemessenen, klar und präzise formulierten Arbeitsaufträgen und Erklärungen. Hervorzuheben ist der wertschätzende und zugewandte Umgangston der Pädagoginnen und Pädagogen, der durchgängig zu einem guten Klassenklima führt. Auch im Bereich der Klassenführung werden die Schülerinnen und Schüler durchgängig gut in ihrem Lernprozess unterstützt. So werden sie durch Ermutigung positiv bestärkt, das Unterrichtstempo ist angemessen, und die Unterrichtsinhalte knüpfen an vorhandene Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen an. Allerdings zeigt sich bei Letzterem bereits eine Varianz, die sich in der Transparenz des geplanten Unterrichtsverlaufs noch deutlicher ausprägt. In einigen Lerngruppen arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen mit Lernlandkarten, um die Zieltransparenz zu gewährleisten, oder sie visualisieren in anderer Form den Unterrichtsablauf. Allerdings gibt es auch Unterrichtsbeobachtungssequenzen, in denen die Schülerinnen und Schüler weder das Ziel noch das, was in der Stunde folgt, kennen.

Der Unterricht der Beruflichen Schule Farmsen besteht in den technischen Unterrichtsfächern und in den Lernfeldern durch eine hohe Qualität und eine hohe Praxisorientierung (siehe auch Steuerungshandeln und Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit). Allerdings fällt auf, dass gerade in den allgemeinbildenden Fächern noch wenig Bezug auf die Lernfelder genommen wird bzw. diese kaum mit den technischen Fächern oder Lernfeldern verknüpft sind.

Im Bereich der Schülermotivation und der Differenzierung sind in den Unterrichtsbeobachtungen qualitativ hohe Unterschiede deutlich geworden: In einigen Unterrichtsbeobachtungen ist eine deutliche „Papierlast“, z. B. durch Skripte und eine eher seltene Nutzung von Lehrbüchern, erkennbar, die den oft sehr engagierten, leistungsstarken und motivierten Schülerinnen und Schülern wenig Perspektiven und Möglichkeiten bietet, sich zusätzliches Wissen anzueignen. Nur in etwa der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen lernen beispielsweise die Schülerinnen und Schüler mit mehreren Sinnen oder ist der Unterricht derart gestaltet, dass er Freiräume eröffnet und demnach nicht nur auf einen Lösungsweg oder ein bestimmtes Ergebnis fixiert ist. Die Schülerinnen und Schüler werden eher selten angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten, oder begeben sich eher selten in die Rolle des Lernvermittlers. Auffällig ist, dass den Schülerinnen und Schülern zu wenig die Möglichkeit gegeben wird, kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten zu trainieren, und noch seltener, eigene Lernprozesse im Unterricht zu reflektieren. Dennoch fällt auf, dass in einigen Sequenzen gezielt am Aufbau von Fachsprache (siehe auch Zusammenarbeit) gearbeitet und darüber hinaus Transferwissen erzeugt wird.

Zusätzliche Förderung gibt es an der Beruflichen Schule Farmsen lediglich im Bedarfsfall. Die Lerncoachs und Beratungslehrkräfte stehen allen Schülerinnen und Schülern zu bestimmten Zeiten zur Verfügung. In der Regel wird aber für die jeweilige Schülerin bzw. den jeweiligen Schüler individuell eine Lösung gefunden, die im dualen Bereich mit dem Ausbildungsbetrieb koordiniert wird. Im Technischen Gymnasium folgt die Förderung einem Konzept, das sich vor allem in der Studienzeit niederschlägt. Diese Selbstlernzeiten werden durch Lernentwicklungsgespräche ergänzt.

Die Berufliche Schule Farmsen befördert durch das hohe Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch durch die klare Haltung des Leitungsteams eine Atmosphäre, in der sich jede Schülerin und jeder Schüler angemessen integrieren und somit lernen kann. Formblätter, z. B. für Fehlzeiten oder Beschwerden, sind für alle über die Homepage zugänglich und folgen klaren Abläufen, sodass ein angemessenes Verhalten aller Schulbeteiligten gefördert wird. Durch den Schülerrat initiiert, gibt es Patenschaften mit den jugendlichen Migrantinnen und Migranten.

stark:	-
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Pädagoginnen und Pädagogen sind mehrheitlich zufrieden mit dem Arbeitsklima und den Arbeitsbedingungen an der Beruflichen Schule Farmsen. Sie schätzen einander und arbeiten gern und engagiert mit den Schülerinnen und Schülern. Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Schule zufrieden. Diejenigen Ausbilderinnen und Ausbilder, die mit der Schule kooperieren, fühlen sich ihr sehr verbunden und arbeiten gern mit den Pädagoginnen und Pädagogen zusammen.

stark:	-
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/ 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung